

Luther

Spielfilm von Eric Till
Produktion: NFP Teleart
BRD 2003
Video, Farbe, 121 Minuten
Eignung: ab 14 Jahren

Stichworte: Luther, Reformation, Kirche

AdressatInnen

- Sekundarstufe I und II
- Jugend- und Gemeindearbeit
- Erwachsenenbildung

Fächerzuordnung

- Religion/Ethik
- Geschichte
- Deutsch
- Medienkunde

Lernziele

Die Biografie Martin Luthers kennen lernen, Grundzüge der Reformation verstehen, die Bedeutung des Gewissens und der Bibel für das Handeln Martin Luthers erklären können. Die Personen Girolamo Aleander, Jakob Cajetan, Friedrich d. Weisen, Karl V., Katharina v. Bora, Leo X., Georg Spalatin, Johannes v. Staupitz und Johann Tetzel in den Zusammenhang von Luthers Leben einordnen können.

Besetzung

- **Luther:** Joseph Fiennes
- **Johannes v. Staupitz:** Bruno Ganz
- **Friedrich der Weise:** Sir Peter Ustinov

- **Johann Tetzel:** Alfred Molina
- **Girolamo Aleander:** Jonathan Firth
- **Katharina v. Bora:** Claire Cox

Inhalt des Spielfilms

Der Film beginnt mit dem Gewittererlebnis Luthers und seinem Gelübde, ins Kloster zu gehen. Nach seiner Aufnahme bei den Augustiner-Eremiten wird seine erste Messe gezeigt, die ein Erschauern vor der Gegenwart Gottes bei ihm hervorruft. Sein Seelsorger Johannes v. Staupitz versucht, ihm bei seinen inneren Glaubenskämpfen beizustehen. Luther wird geschüttelt von der Angst vor einem strafenden, gerechten Gott und will einen Gott, der barmherzig ist. Staupitz kann ihn nicht wirklich beruhigen und schickt Luther schließlich an die Universität nach Wittenberg. Einige Jahre später pilgert er nach Rom, um ein Schreiben seines Klosters zu überbringen. Obwohl er von allem, was er in Rom auf der Straße sieht, völlig entsetzt und verwirrt ist, versucht er trotzdem, vor den Reliquien zu beten. Für seinen Großvater kauft er einen Ablassbrief und beobachtet immer wieder das laute Treiben und die Vermarktung der geistlichen Güter. Daraufhin wirft er den Ablassbrief schließlich weg.

In Jüterbog predigt der Dominikaner Johann Tetzel mit demagogischen Methoden für den Ablass. Demonstrativ schürt er die Angst vor dem Fegefeuer und verkauft der Bevölkerung, die unter ärmlichen Umständen lebt, die Ablassbriefe. Den Erlös führt er an Albrecht von Mainz ab, den dieser an den Papst für den Bau der Peterskirche weiterleitet. Luther, durch die Erlebnisse in Rom aufgerüttelt, kritisiert in seinen 95 Thesen den Ablasshandel aufs Schärfste. Ohne Wissen Friedrichs des Weisen schickt er sie an Albrecht von Mainz. Seine Freunde drucken die 95 Thesen und verbreiten sie. Daraufhin sinken die Einnahmen Tetzels in Magdeburg auf 20 Prozent.

Spalatin überbringt Luther ein Schreiben, das ihn nach Rom zitiert. Er folgt dieser Aufforderung jedoch nicht und Friedrich der Weise weigert sich, ihn nach Rom auszuliefern. Daraufhin wird er nach Augsburg geladen, wo er vor Kardinal Cajetan mit dem einen Wort „Revoco“ widerrufen soll. Stattdessen verwickelt er den Kardinal jedoch in eine Disputation. Staupitz entbindet ihn anschließend vom Gehorsam gegenüber seinem Orden, um ihn vor der Inquisition zu schützen. Da Luther nicht widerrufen hat und sein Kurfürst ihn nach wie vor nicht ausliefert, siegelt der Papst die Bannandrohungsbulle und lässt durch Aleander die Schriften Luthers verbrennen. Im Gegenzug wirft Luther die päpstliche Bulle und das kanonische Recht ins Feuer.

Vor dem Reichstag in Worms hat er die letzte Chance, vor Karl V. und Aleander zu widerrufen. Er erklärt jedoch, er müsse durch die Bibel und nicht durch Konzilien widerlegt werden. Da Aleander die Ketzerei als erwiesen ansieht, verhängt Karl V. die Reichsacht über ihn. Auf dem Rückweg lässt Friedrich der Weise ihn auf die Wartburg entführen, um ihn dort zu verstecken. Während Luther hier das Neue Testament in die deutsche Sprache übersetzt, bricht in Wittenberg ein Aufruhr los. In den Kirchen werden die Bilder zerstört und viele Menschen morden aus blinder Wut im Namen Luthers. Daraufhin verkleidet er sich als Junker Jörg und reitet nach Wittenberg, wo er eine Kirchenplünderung stoppt. Er ist bestürzt über alles, was er sieht und hört. Nachdem er die Übersetzung des Neuen Testaments abgeschlossen hat, wird er von Kurfürst Friedrich nach Wittenberg zurückgeschickt, um die Ordnung wieder herzustellen.

Völlig überraschend taucht Katharina v. Bora auf und bringt eine Gruppe entfloher Nonnen zu ihm, um deren Verheiratung er sich kümmern soll. Nachdem alle anderen verheiratet sind und er für sie keinen Mann findet, heiratet er sie nach einigem Widerstreben schließlich selbst.

Einige Jahre später werden die Kurfürsten nach Augsburg geladen, wo sie sich vor Karl V. für den katholischen Glauben aussprechen sollen. Sie weigern sich jedoch, dies zu tun und überbringen Luther die Nachricht, dass ihr Bekenntnis verlesen wurde.

Zeittafel (in Auszügen) mit Angaben zu zentralen Punkten der Theologie Martin Luthers und seiner daraus folgenden Kritik an den damaligen Zuständen der Kirche.

Die hier fettgedruckten Begriffe oder Ereignisse fanden Eingang in die Filmhandlung, d. h. bei der Bearbeitung des Themas kann die Filmszene zur Veranschaulichung bzw. zum Vergleich herangezogen werden.

10. 11. 1483 Martin Luther wird in Eisleben geboren und wächst in Mansfeld auf. Sein Vater ist Bergmann.
- 1501 Luther beginnt das Grundstudium der Artes liberales in Erfurt.
- 1505 Luther studiert auf Wunsch seines Vaters Jura.
2. 7. 1505 **Gewittererlebnis** bei Stotternheim auf dem Weg von Mansfeld nach Erfurt. Er ruft die **Heilige Anna**, die Schutzpatronin der Bergleute, an und gelobt, ins Kloster zu gehen.
17. 7. 1505 Luther **tritt in das Kloster** der **Augustiner-Eremiten** in Erfurt ein.
27. 2. 1507 Luther wird zum Priester geweiht.
2. 5. 1507 Er hält seine **erste Messe**, die eine tiefe Ehrfurcht vor der Gegenwart Gottes in ihm hervorruft.
- Luther beginnt im Auftrag des Ordens mit dem Studium der Theologie.
- Okt. 1508 Staupitz versetzt Luther in das Kloster in **Wittenberg**.
- 1508/1509 Luther sucht Hilfe bei **Staupitz**, da ihn der Gedanke an die Strafe des **gerechten Gottes** quält, vor dem er als **sündiger Mensch** trotz aller Buße nicht bestehen kann. Er sucht einen gnädigen Gott.
- Nov. 1510 Luther wird nach **Rom** gesandt. Vom Zustand der Kirche ist er entsetzt.
- Sommer 1511 Staupitz schickt ihn Klosterprediger nach **Wittenberg** und veranlasst, dass er die Promotion ablegt.
- 1512 Luther ist Doktor der Theologie und übernimmt von Staupitz die Professur für Bibelauslegung in Wittenberg.
- 1513-1518 Psalmen-, Römer-, Galater- und Hebräervorlesung. Er entdeckt die **Gerechtigkeit Gottes als Gabe Gottes** an den sündigen Menschen (Barmherzigkeit); nicht als etwas, was sich der Mensch mühsam durch Buße, Ablassbriefe, Gebete usw. erarbeiten muss (vgl. 1508/1509).
31. 10. 1517 Luther verschickt **95 lateinische Thesen „Über Buße und Ablass“** an Erzbischof **Albrecht** von Magdeburg und Mainz sowie an andere kirchliche Würdenträger. In erster Linie wendet er sich dagegen, dass die Gesinnung bei der Buße durch das „Loskaufen“ von Sünden im Ablasshandel verfälscht und die Notwendigkeit einer inneren „Umkehr“ vernachlässigt wird.
- Seine Freunde übersetzen die Thesen ins **Deutsche**, lassen sie **drucken** und verbreiten sie.
- Ob er sie wirklich an der Tür der Schlosskirche angeschlagen hat, ist umstritten. In der Folge erstatten die **Dominikaner** Anzeige beim Papst gegen ihn wegen ketzerischer Aussagen; der Ketzerprozess beginnt.
- Aug. 1518 Melanchthon wird nach Wittenberg berufen.
7. 8. 1518 Luther wird **nach Rom zitiert**, folgt dieser Aufforderung jedoch nicht. Daraufhin wird **Friedrich der Weise** aufgefordert, ihn an Cajetan in Augsburg **auszuliefern**. Der Kurfürst unterstützt Luthers Forderung, die Sache im **Deutschen Reich** zu verhandeln.
- 12.-14.10.1518 **Kardinal Cajetan verhört Luther** nach dem Ende eines Reichstags in Augsburg.
- Jan. 1519 Miltitz überbringt im Auftrag des Papstes Friedrich dem Weisen die **Goldene Rose**. Diese Rose wird Personen verliehen, die sich durch besondere Tugenden auszeichnen. (Drei Jahre später erhält sie Heinrich VIII. als „Defensor fidei“ gegen Luther.)

15. 6. 1520 **Bulle Exsurge Domine: Leo X.** setzt Luther eine Frist von 60 Tagen, in denen er 41 als ketzerisch erklärte Sätze widerrufen kann und droht den Bann an, falls er dies nicht tun sollte.
- Okt. 1520 Aleander lässt **Luthers Schriften verbrennen.**
10. 12. 1520 **Luther verbrennt die päpstliche Bulle** und das **Corpus iuris Canonici** in Wittenberg.
5. 1. 1521 Der päpstliche Bann über Luther ist rechtswirksam. Ihm muss nun die Reichsacht durch den Kaiser folgen.
- 17./18. 4. 1521 Luther erscheint auf dem **Wormser Reichstag**. **Friedrich der Weise** hat bei Aleander **erreicht**, dass Luther vor einem Gericht im Deutschen Reich verhört wird. **Luther lehnt den Widerruf ab**, solange er nicht biblisch widerlegt wird.
25. 5. 1521 Karl V. unterzeichnet das „Wormser Edikt“, dessen erster Entwurf von Aleander stammt. Kurfürst Friedrich lässt ihn auf die **Wartburg** entführen.
- Okt. 1521 In Wittenberg kommt es unter der Führung von Karlstadt zu **Unruhen** wegen der römischen Messe, die den Laien den Kelch vorenthielt. Verkleidet als **Junker Jörg** unterbricht Luther seinen Aufenthalt auf der Wartburg für einen kurzen Besuch in Wittenberg. Anschließend **übersetzt** er das **Neue Testament** in die deutsche Sprache.
- März 1522 Luther wird von Friedrich dem Weisen und Melanchthon **nach Wittenberg zurückgerufen**, weil die Unruhen wegen der Abendmahlsfrage, eines beginnenden Bildersturmes sowie der Zwickauer Propheten zu groß werden. Innerhalb kürzester Zeit stellt er die Ruhe wieder her, indem er die Gläubigen dazu auffordert, die äußere Form (Bilder, römische Messe) nicht über die innere Liebe zu stellen. Er lässt evangelische Abendmahlsfeiern abhalten, die zusätzlich zu den Messgottesdiensten stattfinden, sodass niemand zu einer Richtung gezwungen wird.
- 1522 Die Übersetzung des **Neuen Testaments** wird **gedruckt**.
- April 1525 Luther wendet sich gegen die Interpretation der christlichen Freiheit, die von den **Bauern** zur Begründung ihrer weltlichen Forderungen angeführt wird.
- Juni 1525 Martin Luther und **Katharina von Bora** heiraten.
- Juni-Nov. 1530 **Augsburger Reichstag**.
- 15.4.-4.10.1530 Luther hält sich auf der Veste Coburg auf. Melanchthon verfasst die Confessio Augustana, die von den protestantischen Reichsstädten und Reichsfürsten unterzeichnet wird.
25. 6. 1530 Die Confessio Augustana wird Karl V. vorgetragen. Es kommt jedoch zu keiner Einigung mit der katholischen Seite. Jeder Widerstand gegen das „Wormser Edikt“ wird zum Landfriedensbruch erklärt.

Zur Verwendung

Der Film eignet sich sowohl zum Unterricht in Religion, Geschichte und Deutsch als auch fächerübergreifend.

Der Film sollte am besten zum Abschluss von Unterrichtseinheiten über „Martin Luther“ und die „Reformation“ eingesetzt werden, da die einzelnen Szenen und Figuren dann besser eingeordnet werden können.

Vorkenntnisse

Geographische Kenntnisse der im Film genannten Orte; Grundkenntnisse über den Zusammenhang zwischen Staat und Kirche im 16. Jahrhundert; Kenntnis der Anhänger Luthers und der Anhänger Leos X. (s. u.); Wormser Reichstag; Augsburger Konfession; Definition der Begriffe: Ablassbrief, päpstliche

Bulle, Exkommunikation, Fegefeuer, Goldene Rose, Ketzer, Kirchenbann, Reichsacht, Reliquien. Kenntnisse über die Bedingungen, denen Reisende im 16. Jahrhundert ausgesetzt waren.

Förderung der Medienkompetenz: die Wirkung der Gestaltung

Als Vorarbeit könnten die Schüler und Schülerinnen in Arbeitsgruppen die Grobgliederung eines Spielfilmes über Luther entwerfen, der ein breites Publikum ansprechen soll. Voraussetzung für diese Aufgabe sind fundierte Kenntnisse über die Biografie Luthers aus dem vorangegangenen Unterricht.

Historienfilme sind keine Dokumentationen und liefern kein Abbild der Realität, sondern sind fiktional und bieten eine Interpretation der geschichtlichen Abläufe an. Ein Referat über die Dramaturgie eines Spielfilms wäre hilfreich, um die Unterschiede zwischen den historischen Ereignissen und der Darstellung im Film verstehen zu können (zur Vorbereitung des Referats siehe Literaturangaben).

Damit die Aufgabe nicht zu umfangreich wird, sollten die Schüler sich auf die wichtigsten Stationen beschränken und die Gliederung auf einer DIN A-Folie zusammenfassen. Dramaturgisch sollten sie aus einem Referat (s. o.) die Drei-Akt-Struktur eines Spielfilmes in groben Zügen kennen und in das Exposé einarbeiten: Exposition mit Anstoß, 1. Wendepunkt, Konfrontation mit Mittelpunkt, 2. Wendepunkt, Klimax, Schluss. Wichtig ist, dass die Schüler sich im Klaren darüber sind, dass sie nicht ein Treatment schreiben sollen, was den Rahmen des Unterrichtes sprengen würde und eventuell ein Thema für eine freiwillige Arbeitsgemeinschaft wäre. Nach dem Referat über die Dramaturgie (s. o.) könnten sie ein Arbeitsblatt erhalten, auf dem die besprochene Drei-Akt-Struktur für die Haupthandlung schon vorgegeben ist. In diese Struktur tragen sie dann in der Arbeitsgruppe die Stationen aus dem Leben Luthers ein. Nebenhandlungen sollten in dieser ersten Fassung noch keine Rolle spielen.

Als zweite Aufgabe fassen die Schüler die Kernaussage ihres Exposés in einem Satz (Logline) zusammen. Was sollte ein Film über Luther nach Meinung der Schüler „überbringen“?

Als dritte Aufgabe sollten die Schüler sich Anforderungen an die Filmfigur „Luther“ überlegen, wie sollte Luther im Film gezeichnet werden: Welche Charaktereigenschaften sollte er haben? Wie sollte er aussehen? Wie soll er gekleidet sein? Was ist die wichtigste Eigenschaft, durch die er sich von den anderen Akteuren unterscheiden sollte?

Anschließend stellen die Schüler die unterschiedlichen Exposés, die Loglines und die Charakterzeichnungen eines Protagonisten in der Klasse bzw. im Kurs vor und diskutieren einen gemeinsamen Entwurf. Dieser Entwurf sollte die wichtigsten Ereignisse beinhalten als auch die notwendige Spannung berücksichtigen, um das Verständnis für die Dramaturgie im vorliegenden Lutherfilm zu fördern.

Vor dem Film

1. Zeittafel und Karte

Um während der Vorführung die Stationen aus Luthers Leben einzuordnen und die Figuren sofort identifizieren zu können, ist es hilfreich, wenn die Klasse bzw. der Kurs zunächst eine Zeittafel und eine Karte mit den Orten aus dem Film anlegt. Die wichtigsten Orte im Film sind: Erfurt, Wittenberg, Augsburg, Worms, die Wartburg, die Veste Coburg, Rom. Zusätzlich können eingefügt werden: Eisleben, Mansfeld, Stotternheim (Gewittererlebnis nördlich von Erfurt), Jüterbog, Magdeburg, Mainz, Nimbschen bei Grimma (Kloster, aus dem Katharina v. Bora flieht). Durch die geographische Kenntnis können sich die Schülerinnen und Schüler ein Bild über die Entfernungen machen, die Luther zurücklegen musste. Die Reisebedingungen im 16. Jahrhundert beschreibt Richard Friedenthal sehr anschaulich in seiner Biografie über Luther (s. u.), z. B. im Zusammenhang mit Luthers Romreise.

2. Kurzporträts

Als Zweites erarbeiten die Schülerinnen und Schüler in Arbeitsgruppen Kurzporträts der wichtigsten Personen und stellen sie anschließend vor. Die Ergebnisse könnten als Plakate in der Klasse aufgehängt werden. Die Namen der folgenden beiden Gruppen sollten beim Sehen des Filmes präsent sein:

a. Die Anhänger Luthers im Film

- Johannes v. Staupitz: seit 1490 Augustiner-Eremit. Kurfürst Friedrich holt ihn 1503 zum Aufbau der Universität nach Wittenberg. Im selben Jahr wird er Generalvikar seines Ordens.
- Friedrich der Weise: seit 1486 Kurfürst von Sachsen. 1502 gründet er die Universität Wittenberg. Er besaß eine der umfangreichsten Reliquiensammlungen, die er trotz der Kritik Luthers an Reliquien bis 1522 pflegte.
- Georg Spalatin (eigtl. Burckhardt): Studium der Rechte in Erfurt und Wittenberg. Seit 1516 ist er in der Kurfürstlichen Kanzlei für die Kirchen- und Universitätsangelegenheiten zuständig. Als enger Vertrauter des Kurfürsten kann er sich für Luther einsetzen.
- Professor Karlstadt (eigtl. Andreas Bodenstein): ab 1510 Professor in Wittenberg. 1521 hält er als Erster öffentliche deutsche Messen ohne Messgewand und fordert, die Bilder abzunehmen anstatt sie zu zerstören. Von Luther wird er heftig kritisiert, obwohl er meint, in seinem Sinne zu handeln.
- Katharina v. Bora: ehemalige Benediktinerin aus dem Kloster Nimbschen bei Grimma, Ehefrau von Martin Luther.

b. Leo X. und seine Anhänger im Film

- Leo X.: Papst von 1513-1521, großer Bauherr, Sammler und Mäzen. Er versuchte vergeblich, die Wahl Karls V. zu verhindern und die Unterstützung Friedrichs des Weisen dafür zu gewinnen.
- Jakob Cajetan: Dominikaner, seit 1517 Kardinal, 1518-1519 Legat in Deutschland.
- Girolamo (Hieronymus) Aleander: seit 1520 Nuntius am Hof Karls V., um den Bann gegen Luther durchzusetzen.
- Karl V.: Der Habsburger wird 1519 mit 19 Jahren zum Kaiser gewählt. Er versucht u. a., die sakrale Kaiseridee im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation zu erhalten. Durch die Außenpolitik ist er im Deutschen Reich lange Zeit (1521-1530; 1530-1541) abwesend, was seinen Machtverlust beschleunigt. 1556 dankt er als erster Kaiser zugunsten seines Bruders König Ferdinand I. ab. Die Kurfürsten akzeptieren diese Abdankung jedoch erst anderthalb Jahre später.
- Albrecht von Mainz: seit 1513 Erzbischof von Magdeburg, seit 1514 zugleich Erzbischof und Kurfürst von Mainz, seit 1518 Kardinal.
- Johann Tetzel: seit 1489 im Leipziger Dominikanerkloster. Seit 1504 Ablassprediger, seit 1509 Inquisitor, seit 1516 Subkommissar beim Ablass für den Bau der Peterskirche, seit 1517 Generalsubkommissar im Auftrag des Erzbischofs Albrechts von Mainz.

Über Luther, Tetzel, Friedrich den Weisen, Katharina v. Bora, Johannes v. Staupitz sowie Leo X. stellt die Website www.luther-der-film.de (s. u.) Biografien zum Download bereit.

Die Vorführung nach der Sequenzmethode

Für den Film bietet sich die Vorführung nach der Sequenzmethode an. Dabei wird das Video in einzelnen Abschnitten gezeigt, zwischen denen die Schülerinnen und Schüler Fragen stellen, das Gesehene mit ihrem Vorwissen vergleichen und ein Unterrichtsgespräch darüber führen können.

Für eine vertiefte Bearbeitung bieten sich zwei Kernsequenzen an: Zunächst **Sequenz II**, die den ersten Wendepunkt zeigt: Luther zweifelt an der Praxis des Ablasses und an der Unfehlbarkeit der Kirche. Diese Zweifel sind der Motor für seine späteren Aktionen (95 Thesen, Berufung auf Bibel und Gewissen, Bibelübersetzung).

Arbeitsaufträge für Sequenz II: Was erwartet Luther in Rom? Was sieht er dort und was tut er? Wie reagiert er darauf?

Für eine zweite vertiefende Besprechung eignet sich **Sequenz VI** mit der „Duell-Situation“ zwischen Karl V. und Martin Luther.

Arbeitsaufträge für Sequenz VI: Welche Interessen verfolgt Karl V. und warum? Unter welchem Einfluss steht er? Weshalb widerruft Luther nicht und begibt sich dadurch in Lebensgefahr? Weshalb wird er vom Volk begeistert empfangen?

Erstelle eine Tabelle mit den Spalten „Karl V.“ und „Luther“ und trage dort in Stichworten die Auffassungen dieser beiden Personen ein. Fasse danach in einem Satz die gegensätzlichen Interessen dieser beiden Personen zusammen: Karl V. will ..., Martin Luther will ...

Wie hätte Luther deiner Meinung nach reagieren sollen? Begründe deine Antwort.

Sequenzen

I. ERSTE ERFAHRUNGEN (00:00-00:07)

Gewittererlebnis; Eintritt ins Kloster; erste Messe; Anfechtung als sündiger Mensch; Luther an der Universität in Wittenberg.

II. ERSTE ZWEIFEL AN DER KIRCHE (00:07-00:12)

Luther in Rom: Er sieht Bordelle für den Klerus und den exzessiven Handel mit Devotionalien und Ablassbriefen. Er betet vor den Reliquien und kauft einen Ablassbrief für seinen Großvater, den er schließlich wegwirft.

III. DIE KRITIK AM ABLASS (00:12-00:27)

Gespräch mit Staupitz über Rom; Luther widerspricht Karlstadt und argumentiert mit dem Neuen Testament; Begegnung mit, die paradigmatisch für die soziale Situation der breiten Bevölkerung steht; Beerdigung eines jugendlichen Selbstmörders neben der Kirche als Protest gegen die Ausgrenzung solcher Personen aus der Kirche sowie als Protest gegen die soziale Ächtung ihrer Angehörigen in der Gesellschaft; Predigt über die Erlösung durch Jesus Christus.

IV. DAS GESCHÄFT MIT DEM ABLASS (00:27-00:37)

Gespräch zwischen Kardinal Cajetan und Papst Leo X. über die Finanzierung des geplanten Peterdomes; Tetzel verkauft Ablassbriefe in Jüterbog; Hanna kauft einen Ablassbrief; Luther nimmt ihr diesen Ablassbrief ab und verweist auf die Erlösung durch Christus.

V. DIE 95 THESEN UND DIE BANNBULLE (00:37-01:03)

Luther schlägt die 95 Thesen an die Kirchentür von Wittenberg, die Bevölkerung kauft in Magdeburg weniger Ablassbriefe von Tetzel; Luther wird nach Rom zitiert; Luther vor Kardinal Cajetan in Augsburg; Staupitz entlässt Luther aus dem Kloster der Augustiner-Eremiten; Gespräch zwischen Friedrich dem Weisen und Spalatin über die Forderung, Luther an Cajetan auszuliefern; Leo X., Cajetan und Alexander im Gespräch über Luther; Miltitz überbringt Friedrich dem Weisen die Goldene

Rose; Aleander überbringt die Nachricht, dass Friedrich Luther nicht ausliefert; metaphorischer Vergleich Luthers mit einem Eber, der durch Leo erlegt wird; Leo siegelt die Bannandrohungsbulle; Aleander verbrennt die Schriften Luthers; Luther verbrennt die päpstliche Bulle und das kanonische Recht, Friedrich erreicht bei Karl die Anhörung vor einem Gericht in Deutschland.

VI. WORMSER REICHSTAG (01:03-01:18)

Luther in Worms vor Karl V.; „Duell-Situation“, Luther beruft sich auf sein Gewissen und auf die Bibel; frenetische Zustimmung des Volkes.

VII. LUTHER AUF DER WARTBURG UND IN WITTENBERG (01:18-01:42)

Entführung auf die Wartburg; Karlstadt schürt den Aufruhr in Wittenberg; Luther übersetzt das Neue Testament für die Bevölkerung in die deutsche Sprache; Luther als Junker Jörg in Wittenberg; Luther stoppt eine Plünderung und legt sich mit Karlstadt an; Katharina v. Bora flieht mit mehreren Nonnen zu Luther; die Nonnen werden verheiratet; Luther übergibt Friedrich seine Übersetzung des Neuen Testaments; Leo X. stirbt; Luther und v. Bora heiraten.

VIII. DIE AUGSBURGER KONFESSION (01:42-02:01)

Die Kurfürsten werden von Karl V. nach Augsburg geladen; Luther im Gespräch mit den Kurfürsten auf der Veste Coburg; Luther legt Kindern einen Text des Neuen Testaments aus; die Kurfürsten verweigern Karl V. den Gehorsam; zusammen mit Melanchthon reiten sie zu Luther, der ihm die Nachricht überbringt.

Nach dem Film

- Nach dem Film vergleichen die Schülerinnen und Schüler zunächst die Dramaturgie des Filmes mit ihren eigenen Exposés, stellen aller Wahrscheinlichkeit nach Unterschiede fest und diskutieren diese.
- Mit welchen Charaktereigenschaften wird Luther durch die Person des Schauspielers Joseph Fiennes dargestellt? Vergleiche dies mit deiner Vorstellung von Luther.
- Wie füllen die anderen Schauspieler ihre Rollen aus, mit welchen Attributen versehen die Schauspieler ihre Figuren?
- Welche Ereignisse wurden weggelassen, welche anders dargestellt und warum? Welche Szenen beruhen eurer Kenntnis nach auf historischen Tatsachen? Analysiert Luthers Aufenthalt in Rom, den Thesenanschlag in Wittenberg sowie Luthers Auftreten vor Karl V. in Worms unter diesem Aspekt.
- Welche Szenen hätten die Schülerinnen und Schüler aufgrund ihrer inhaltlichen Kenntnisse über Luthers theologische (innere) Entwicklung anders dargestellt?
- Welche Szenen hätten sie aufgrund ihrer Kenntnisse der biografischen (äußeren) Entwicklung und der historischen Situation anders dargestellt?
- Arbeitsauftrag: Schreibt arbeitsteilig Tagebucheinträge von den wichtigsten Stationen in Luthers Leben:
November 1510: Luther in Rom,
31. 10. 1517: Luther schickt seine 95 Thesen an den Erzbischof von Magdeburg und Mainz,
12.-14.10.1518: Luther vor Cajetan in Augsburg,
17./18. 4. 1521: Luther vor Karl V. auf dem Wormser Reichstag,
Oktober – Dezember 1521: Luther übersetzt auf der Wartburg das Neue Testament aus dem Griechischen in die deutsche Sprache.

Literatur und Materialien

Für Lehrerinnen und Lehrer

- Richard Friedenthal, Luther, Piper, München 1982
Friedenthal beschreibt nicht nur das Leben von Luther sehr anschaulich, sondern auch die gesellschaftlichen und politischen Umstände im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation des 16. Jahrhunderts.
- Ulrich Geiger, Martin Luther und die Reformation, Klett Verlag, Stuttgart 2000
26 Kopiervorlagen mit didaktisch-methodischen Kommentaren für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe I.
- Friedrich Schorlemmer, Hier stehe ich – Martin Luther, Aufbau Verlag, Berlin 2003
Der evangelische Theologe und ehemalige Prediger an der Schlosskirche zu Wittenberg beschreibt den streitbaren Mönch Luther mit seinen unterschiedlichen Eigenschaften.

Literatur für Schülerinnen und Schüler

- Arnulf Zitelmann, Widerruf kann ich nicht, Beltz Verlag, Weinheim 1999
Zitelmann stellt anschaulich die spannende Lebensgeschichte Martin Luthers in einer Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs dar.
- *Zur Vorbereitung für ein Referat über die Dramaturgie:*
Syd Field u. a., Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film, Ullstein Verlag, München 2003, Teil 1. *Im ersten Teil stellt Syd Field die wichtigsten Strukturelemente eines Spielfilmes dar.*
- Linda Seger, Das Geheimnis guter Drehbücher, Alexander Verlag, Berlin 1999, S. 35 – 57.
Linda Seger hat an dem Film „Luther“ mitgearbeitet.
- Oliver Schütte, Die Kunst des Drehbuchlesens, Bastei Lübbe Verlag, Bergisch Gladbach 1999, S. 57–76. *Eine anschauliche Darstellung der Dramaturgie.*

Internet-Adressen

www.luther.de

Eine Website mit vielen Informationen über Luther und seine Zeit, u. a. auch mit dem Text seiner „95 Thesen“.

www.luther-der-film.de

Eine interessante Seite mit Hintergrundinformationen zum Film sowie weiterführenden Links unter „Luther in der Schule“. Über die Biografien der wichtigsten Personen im Film werden Downloads bereitgestellt.

www.stiftunglesen.de

Eine Website der Stiftung Lesen, bei der kostenlos die Broschüre „Ideen für den Unterricht“ zum Kinofilm „Luther“ bestellt werden kann.

www.filmz.de/film_2003/Luther

Hier kann man zahlreiche Filmkritiken aus Zeitungen und Zeitschriften finden ebenso wie Kommentare und Meinungen von Kinobesuchern.

Medientipp

Im **November 2004** erscheint eine **DVD-educativ** zu diesem Film mit umfangreichen Zusatzmaterialien.

Heike Hermann, April 2004

Impressum

Herausgeber:

MATTHIAS-FILM
Gemeinnützige GmbH
Gänsheidestr. 67
70184 Stuttgart

Tel. 0711 / 24 34 56
Fax. 0711 / 2 36 12 54

e-mail: vertrieb@matthias-film.de
www.matthias-film.de

Redaktion: Iris Drabner